

Er scheint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Er scheint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.
Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.
Dreiundvierzigster Jahrgang.

Nr. 90.

Freitag, den 9. November

1883.

Montag, den 12. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, gelangen in der Wohnung des Sattlers Friedrich Ernst **Krausch** in **Herzogswalde** 2 Kutschwagen (eine offene und eine halbverdeckte Chaise), 1 Leitereschlitten, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 Sopha u. 1 Nähmaschine gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung.
Wilsdruff, am 2. November 1883.

Matthes, Gerichtsvollzieher.

Lutherfest.

Zur Feier der Luthertage soll Sonnabend den 10. November nach von 1—2 Uhr erfolgtem Einlauten des Festes Nachmittags 2 Uhr ein vorbereitender **Gottesdienst**, in der Nacht vom 10. zum 11. November **Festlauten**, Sonntag den 11. November, nachdem früh 7 Uhr der Choral „Eine feste Burg ist unser Gott“ vom Rathhausthurm erklingen ist, Morgens 9 Uhr **Festgottesdienst**, Nachmittags 1/2 2 Uhr **Festzug der Schuljugend** zur Kirche mit darauf folgendem Gottesdienste stattfinden, sowohl **zur zahlreichen Betheiligung am Festzuge** als auch zu allen diesen Festgottesdiensten ladet der Kirchenvorstand **hierdurch alle Gemeindeglieder** ein.
Wilsdruff, am 9. November 1883.

Der Kirchenvorstand das.
Dr. A. Wahl, P.

Bekanntmachung.

Zu dem aus Anlaß der **400jährigen Geburtstagsfeier unseres großen Reformators Luther** am nächsten Sonnabend den 10. November früh 10 Uhr im Schulsaale stattfindenden

Festaktus

werden die hiesigen Behörden, die Eltern und Erzieher der Kinder, sowie alle Freunde der Schule hierdurch freundlichst eingeladen.
Wilsdruff, den 4. November 1883.

Der Direktor der städtischen Schulen.

Gerhardt.

Programm:

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Gefang: „Eine feste Burg“ (3 Str.). 2. Gebet: Psalm 100. 3. Deklamationen: <ol style="list-style-type: none"> a) „Ja, freundlich ist der Herr“. b) „Luther der Reformator“. 4. Gefang: „O du Heiliger“. | <ol style="list-style-type: none"> 5. Festrede (Herr Oberl. Bang). 6. Gefang: „Lasset laut erklingen“. 7. Deklamationen: <ol style="list-style-type: none"> a) Luther als Familienvater“. b) Luthers Tod“. 8. Schlussgefang: „Das Wort sie sollen lassen stahn“. |
|--|---|

Tagesgeschichte.

Wie's kommt, daß das 400jährige Lutherjubiläum viel höher, allgemeiner und begeisterter gefeiert wird als das 300jährige, fragt die Eisenacher Zeitung und findet folgende Antwort: Das Deutschland von 1883 ist ein anderes als das von 1783. Wie steht das 19. Jahrhundert höher in seiner Bildungsstufe, als das 18.! Was war Deutschland vor 100 Jahren und was ist es heute! Damals das dem Verfinstern immer mehr entgegen gehende schwache römisch deutsche Kaiserthum; heute das stark geeinte, immer mehr erblühende und mächtige Deutsche Reich mit dem Helidenkaiser an der Spitze! Jetzt ist das deutsche Volk zum Bewußtsein seiner Kraft gekommen; jetzt steht es groß und geachtet in der Welt; jetzt kann, jetzt darf es sich seiner großen Söhne früherer Jahrhunderte mehr freuen als vordem. Darum wird der 400ste Geburtstag Luthers so recht aus der Volksseele heraus gefeiert. Es soll und wird nicht ein Tag einer Partei inner- oder außerhalb der Kirche, nicht ein Tag des Aergernisses für Andersgläubige, sondern ein Tag der Huldigung für wahre Geistes- und Herzensgröße, für Charakterstärke und feste Vaterlandsliebe werden. So komme der 10. November 1883, der Luthertag, als ein Tag von dem wieder ausgeht Licht, Liebe und Leben für unser ganzes deutsches Volk.

Auch in Böhmen, 4. November. Es ist eine bekannte Thatsache, daß diejenigen Güter, welche sich ein Volk erst nach heißen Kämpfen erworben hat, einen viel größeren Werth haben, als diejenigen, die man mühelos erlangt. Bei uns ist das auf die protestantische Lehre anwendbar, die uns nur unter schweren Sorgen unserer Väter und Großväter erhalten blieb. Erst durch das vor wenig mehr als 100 Jahren erlassene Toleranzedikt des unsterblichen Kaisers Joseph, dem wir darum auch aus Dankbarkeit für diese humane That ein schönes Denkmal errichtet haben, konnten sich unsere Ahnen des sicheren Besitzes ihres Glaubens freuen. Wohl in keiner Stadt wird daher das Lutherfest mit mehr Begeisterung gefeiert als hier, und wohl noch zu keinem edlen Zwecke haben unsere Bürger williger beigetragen, als zu dem am 11. November zu enthüllenden Lutherdenkmale. Dasselbe ist, nachdem es in der Eisengießerei von Christoph Venz in Nürnberg mehrere Tage öffentlich ausgestellt war, nunmehr hier angekommen. Es ist von Professor Köhner in Nürnberg modellirt, aus Bronze hergestellt, hat eine Höhe von 2,30 m und stellt den großen Reformator in seinem evangelischen Predigergewande dar, wie er die rechte Hand auf die Brust legt, während er mit der linken auf die Bibel weist. Hier, wo Protestanten und Katholiken in schönster Harmonie mit einander leben, kann es nicht Wunder nehmen, daß die Katholiken nicht nur ihren Beitrag zum Lutherdenkmal gegeben, sondern auch ihre Betheiligung am Lutherfeste zugesagt haben.

Der berühmteste deutsche katholische Theolog der Gegenwart Probst Döllinger in München hat auf eine Anfrage Bremer Bürger geantwortet, daß auch die außerhalb der Landeskirche stehenden Deutschen sich sehr wohl an der Lutherfeier mit Rücksicht auf die großen Leistungen Luthers für die Literatur, die Sprache, den Gesang und das Schulwesen betheiligen können.

Berlin. Es steht schon jetzt fest, daß das Altersversorgungs- und Invaliditätsversicherungsgesetz für die Arbeiter keinesfalls in dieser Session des Reichstags zur Berathung — geschweige denn zur Erledigung — gelangen wird, da man noch nicht einmal zur Aufstellung der Grundzüge des Entwurfs gelangt ist. Es ist wieder — wenigstens nach Allem, was man bis jetzt selbst offiziöserseits erfährt — lediglich das Unfallversicherungsgesetz, um welches es sich in der bevorstehenden Session handelt, und dasselbe ist ebenfalls noch lange nicht fertig gestellt, vielmehr hat man sich erst leztthin über die Grundlage (berufsgenossenschaftliche Verbände) nach langen, oft zwiespältigen Verhandlungen geeinigt. Es ist denn auch die Eröffnung der Session erst im Februar zu gewärtigen.

Der König von Spanien hat dem Kaiser Wilhelm eine prachtvolle Waffensammlung aus den berühmten Werkstätten Toledo zum Geschenk gemacht.

Der General-Consul der Vereinigten Staaten in Berlin hat eine Uebersicht der deutschen Ausfuhr nach Nordamerika für die Zeit vom 1. Oktober 1882 bis 30. September 1883 veröffentlicht, aus der hervorgeht, daß dieselbe ungefähr dieselbe Ziffer erreicht wie in dem vorhergehenden entsprechenden Jahrgang. Dieselbe zeigt aber auch, daß mit den einzelnen Exportartikeln bedeutende Veränderungen vor sich gehen. So hatten Spitzen und Fransen im Königreich Sachsen einen Rückgang von 1,377,515 Dollars, Damaste einen Rückgang von 648,873 Dollars. Diese Verluste werden durch Strumpfwaren, Handschuhe, Stickerien u. allerdings wieder ausgeglichen, für die betreffenden Fabrikationszweige bleibt diese Erscheinung nichtsdestoweniger bedenklich.

Die am 1. November abgehaltene Versammlung der Berliner Stadtverordneten bewilligte auf Antrag des Magistrats 100 000 M. als Beitrag zur Lutherstiftung in Leipzig und 50 000 M. für Errichtung eines Lutherdenkmals in Berlin.

Angeblieh ist bei der Militärverwaltung, wie die „Bos. Ztg.“ berichtet, die Vermehrung der deutschen Artillerie nunmehr beschlossene Sache und ein bezüglicher Voranschlag bereits aufgestellt. Es würde sich dann freilich noch um die Genehmigung durch den Reichstag handeln.

Während der Fahrt eines Eisenbahnzuges von Eisenach nach Meiningen wurde ein scharfer Schuß auf denselben abgefeuert. Zum

Glück hatte sich der alleinige Insasse eines Koupees, in welches die Kugel eintraf, dadurch bequem gemacht, daß er sich auf einen der Sitze ruhend hingestreckt hatte. Wäre dies nicht der Fall gewesen, so mußte er auf seinem innegehabten Sitz getroffen werden, da die Kugel denselben durchflog und im Polster des Wagens sitzen blieb. Zur Ermittlung des Thäters sind umfassende Untersuchungen eingeleitet.

Strasburg i. E., 4. November. Gleich einem schweren Alp liegen die Ereignisse der Mordnacht vom 22. v. Mts. auf der Bevölkerung Strasburgs und des Elsasses überhaupt; zwölf kostbare Tage sind vorübergegangen und von den Mordgesellen ist noch keiner soweit dingfest gemacht, daß man auf Grund ausreichender Verdachtsmomente ihm den Prozeß machen könnte. Die Polizei hat trotz aller Anstrengungen anerkannter Art in der ganzen Angelegenheit eine wenig glückliche Hand gezeigt. Mancherlei scheint auch gleich zu Anfang versäumt worden zu sein; so war am 22. v. M. 3 Uhr Morgens der Bahnhof Kehl polizeilich besetzt, von den übrigen Strasburg benachbarten Stationen Illkirch-Gravenstaden, Fegersheim, Bendenheim und Bischheim erhielten aber manche erst um 3 Uhr Nachmittags Kunde von dem in der benachbarten Großstadt vor 14 Stunden Geschehenen. Die seither fast allnächtlich ausgeführten Razzias der Polizei in der Stadt und deren Umgebung waren ohne Erfolg; obgleich man bisher über 350 Personen verhaftete und verhörte, fand man recht wenig an gravirendem Material. Soviel hat man allerdings entziffert, daß der Name auf dem in der Storch-Apothek gefundenen Rezept nicht Schuster, sondern Dr. Schulthes heißt. Doktoren Schulthes giebt es aber sowohl in Zürich, als in Hamburg. Tagtäglich laufen bei der Polizeidirektion bergerhohe Massen schriftlicher Mittheilungen, Rathschläge und Rathsamungen ein. Seitdem man vollends einen Preis von zusammen 4000 und noch mehr Mark für den glücklichen Entdecker der Mörder Lienhardt's und Adel's aussetzte, regte sich auch schon ein schlimmer Zug in den dunklen Massen: barocke und freche Denunziationen mehren sich; das Protokolliren und Unterhaken gegenüber Leuten, deren Unschuld sonnenklar ist, wird zur allgemeinen Kalamität, wenn man diese am hellen Tage polizeilich abholt, in Haft nimmt, um sie nach 60 oder 80 Stunden wieder laufen zu lassen.

Die Engländer machen sich sehr unnöthige Sorgen. In einem im Uebrigen sehr verständigen und inhaltreichen Aufsatz über das „herrliche deutsche Kriegsheer“, das der halben Welt gewachsen sei, greift sich der Verfasser einmal an den Kopf und stöhnt: Himmel, wenn einmal ein Hohenzoller eroberungslustig würde, wie der erste Napoleon, mit diesem Heere stürmte er die halbe Welt! — Wenn die Engländer weiter keine Sorgen haben, so können sie ruhig sein, auch wenn sie nicht auf einer Insel wohnten. An Eroberungskriege denkt weder ein Hohenzoller, noch das deutsche Volk. Sie wollen nicht erobern, sondern halten, was sie haben, vor allem den Frieden.

London. Zur würdigen Begehung des 400jährigen Geburtstages Luther's in England und Irland hat sich ein einflussreiches Comité gebildet, welches alle evangelischen Kirchen des Landes zur Theilnahme an der Feier einladet. Die Feier beginnt am 10. November mit einer Konferenz, in welcher Vorträge über das Leben und Wirken Luther's gehalten werden sollen. Am Sonntage finden in vielen Kirchen Londons spezielle Gottesdienste statt. Am Montag wird wiederum eine Konferenz stattfinden, in welcher Vorträge über den Segen und die Erfolge der Reformation gehalten werden. Am Dienstag Abend findet ein Gesangsgottesdienst statt, wobei die Kinder der hiesigen deutschen Schulen, sowie die vereinigten Chöre der deutschen Kirchen Luther-Hymnen vortragen und Hosprediger Stöcker aus Berlin reden wird. Am Mittwoch finden wieder Gottesdienste statt, wobei wiederum Hosprediger Stöcker und andere Geistliche sprechen werden. — Hosprediger Stöcker beabsichtigt, während seiner Anwesenheit in London zwei Vorträge in deutscher Sprache zu halten. Gegenstand seiner Vorträge wird wahrscheinlich sein: „Die sozial-reformatorische Bewegung in Deutschland“ und „Die christliche Staatsidee.“

Waterländisches.

Wilsdruff. Am Mittwoch Vormittag wurde durch eine Deputation des Stadtgemeinderathes dem in Ruhestand getretenen Herrn Kirchner und Mädchenlehrer Werner das höchst kunstvoll ausgestattete Diplom als Ehrenbürger der Stadt Wilsdruff unter feierlicher Ansprache Seiten des Herrn Bürgermeister Ficker überreicht.

— Wie wir bestimmt hören, wird der hiesige Geflügelzüchter-Verein Ende Januar oder Anfang Februar nächsten Jahres wiederum eine Geflügelausstellung in hiesiger Stadt veranstalten; die nöthigen Vorarbeiten dazu sind bereits getroffen. Glück zu!

— Aus Grund bei Mohorn wird dem Thar. Anz. geschrieben: Unter falscher Flagge segelte schon seit zwei Jahren der hiesige wegen Betrugs rechtbriefflich verfolgte, in Mohorn geborene Väder Fehrmann. Alle Welt glaubte ihn in Amerika; statt dessen hatte er die Vornamen seines Bruders in Dresden angenommen, gründete im hiesigen Orte ein Bäckergeschäft, heirathete vor Jahresfrist auf den falschen Namen hin und ließ auf diesen sein Kind taufen. Jetzt ist das gewagte Spiel zu Ende; am Montag ward der Mann verhaftet und in's Amtsgericht Tharandt eingeliefert.

Zu der bevorstehenden Landtags-Eröffnung können die „Dr. Nachr.“ mittheilen, daß voraussichtlich noch am nächsten Montag eine Präliminar Sitzung der 2. Kammer behufs Auslosung der Abtheilungen stattfinden wird. Am Dienstag dürfte sodann die Wahl des Direktoriums nur in der 2. Kammer vor sich gehen; den Präsidenten der 1. Kammer ernannt bekanntlich Se. Maj. der König. Nach Verpflichtung der beiden Herren Präsidenten durch den König erfolgt sodann die feierliche Eröffnung durch den König Albert im Thronsaale des königl. Schlosses. An dieser Feierlichkeit nehmen die Herren Staatsminister, das diplomatische Corps und sämtliche Klassen der Hofrang-Ordnungen Theil. Der König, zu dessen Rechten Prinz Georg steht, verliest sitzend und bedeckten Hauptes die Thronrede.

— Wie das „Leipz. Tgbl.“ sich aus Dresden schreiben läßt, wird die letzte Landtagswahl für die Liberalen noch ein wenig angenehmes Nachspiel in Form von zwei Prozeßen haben, welche die Herren Starke-Frankenau und Dr. Schaffrath-Dresden in Folge eines ihr Verhalten zur Fortschrittspartei bez. die Beschlüsse der letzten Landesversammlung kritisirenden sehr scharfen Briefes gegen den zweiten Vorsitzenden des Dresdner Fortschrittvereins, Stadtverordneten Dr. med. Schumann, anhängig gemacht haben.

— Mit Rücksicht auf zahlreiche Maserkrankungen unter den Schulkindern in Reinholdshain bei Dippoldiswalde wurde die Schule daselbst auf die Dauer der nächsten 3 Wochen geschlossen.

— „Pflanzet Bäume zum Gedächtniß des Reformators Luther“ und „Stellt in Lutherhainen und auf Lutherplätzen die Rietschel-Lutherbüste auf“ so ruft Herr Oberbürgermeister Dr. Kunze in Blauen i. B. allen Gemeinden, Schulen, Gemeinnützigen Vereinen u. s. w. in

einer von ihm zum Versandt gebrachten Brochüre zu und — sein Ausruf wird gewiß nicht ohne Folge bleiben, denn er hat viel des Sympathischen für sich. Die pietätvolle Handlung zur Ehre Luthers, würde hier gleichzeitig zum Segen für die Mit- und Nachwelt, denn — Bäume sind ein Segen für alles Lebende. „Und — sagt u. A. Oberbürgermeister Kunze — wenn wir nach einem Sinnbilde, nach einem Vergleiche für unsern Luther unter den Gebilden des Schöpfers suchen, können wir da ein beziehungsreicheres Sinnbild finden als deutschen Baum und Wald, der da fest steht im heimischen Boden, seine Wurzeln in das mütterliche Erbreich einsenkend, aus den tiefsten Schichten sich seine Nahrung holend, der seine Aeste und Zweige zum Himmel, die Blätter zum Lichte emporstreckt, um Luft, Wasser und Wärme, um den Himmelsthan in jeglicher Gestalt aufzufassen und nach der Erde zu leiten, zur Erquickung und Stärkung für sich und Andere, für Gegenwart und Zukunft?“ Wo man auf diesen trefflichen Gedanken einzugehen geneigt ist, da soll aber auch namentlich die Jugend dabei theilhaftig werden, um zugleich den Sinn für Baum und Wald zu wecken und zu erhalten.

— Anlässlich der bevorstehenden Einstellung der Rekruten machen wir auf Folgendes aufmerksam: Seit dem Jahre 1878 besteht in Gemäßheit der Verordnung vom 23. August 1877 auch in Sachsen die in Preußen bereits seit dem Jahre 1854 eingeführte Einrichtung, daß die Rekruten nicht mehr einzeln bei den Truppentheilen eintreffen, sondern in den Stabsquartieren der Landwehrbataillone — als solches ist der Sitz desjenigen Landwehrbezirkskommandos anzusehen, in dessen Bezirk der Rekrut ausgehoben ist — gesammelt und durch Begleitkommandos nach den Garnisonen transportirt werden. Diejenigen Rekruten, welche ihren Wohnort entfernt von dem auf der Einberufungsordre als Sammelort bezeichneten Landwehrbataillonsstabsquartier haben, müssen den Weg dahin, dafern die Entfernung unter 3 Meilen beträgt, unentgeltlich zurücklegen. Beträgt aber die Entfernung mehr als 3 Meilen, so erhalten die Rekruten für diejenige Anzahl Meilen, welche nach Abzug der unentgeltlich zurückzulegenden 3 Meilen verbleiben, pro Meile 12½ Pfennige Meilengeld. Angefangene Meilen werden hierbei vollgerechnet. Dieses Meilengeld haben die Rekruten bei ihrer Wohnortsbehörde — Stadtrath, bezw. Gemeindevorstand — unter Vorlegung der Einberufungsordre zu erheben und es verlieren dieselben den Anspruch hierauf, dafern die Erhebung nicht vor der Einberufung erfolgt.

(Eingekandt.)

Es weist wieder eine Schauspielertruppe in unsrer Stadt. Seit vorigem Sonntage giebt Direktor Albert Feist im Adlersaale theatrales Vorstellungen, die bis jetzt leider Seiten des Publikums nicht die verdiente Beachtung gefunden haben. Die Feist'sche Truppe ist eine sehr zahlreiche und schließt Kräfte in sich, die es ihr möglich machen, schon höher gestellten Anforderungen des Publikums zu genügen, wie sie denn auch deshalb zumeist nur Mittelstädte besucht. Dazu scheint ihr Repertoire insbesondere an Novitäten ein sehr reichhaltiges zu sein.

In den bisherigen Vorstellungen hat die Feist'sche Truppe den guten Ruf, der ihr vorausgegangen, vollkommen gerechtfertigt.

Die Stücke: „Der Hypochonder“, „Aus Goethe's lustigen Tagen“ und „Der Sklave“ sind uns, obgleich sie ein zahlreiches Personal erforderten, brillant vorgeführt worden. Nicht eine Rolle war als mangelhaft, wohl aber waren viele derselben als im höchsten Grade lobenswerth durchgeführt zu bezeichnen und der vielfache Beifall, den die Darsteller fanden, ein wohlverdienter. Alle Mitwirkenden hatten ihre Rollen sehr gut memorirt, gut durchgearbeitet und war in Folge dessen das Ensemble stets ein sehr gutes.

Es kann dieser Vorzug nicht genug hervorgehoben werden. Es will nicht viel sagen, immer neue Stücke zur Aufführung zu bringen, wenn man, sobald die Vorstellung beginnt, sofort bemerkt, daß Niemand seine Rolle kennt, Niemand seine Rolle versteht und es Darsteller giebt, die nur dadurch Interesse erregen, daß man selbst Angst für sie aussteht, daß sie gänzlich durchfallen. Ein derartiges Gefühl ist bei den bisherigen Vorstellungen der Feist'schen Truppe bei den Theaterbesuchern völlig ausgeschlossen gewesen. Hoffen wir, daß sich die Feist'sche Truppe immer diese Vorzüge bewahren werde.

Endlich möchten wir noch Folgendes nicht unerwähnt lassen: Herr Direktor Feist hat die Bühne bedeutend erweitern lassen und führt wirklich gute Coullissen. Wir haben bereits Dekorationen gesehen, die als schön bezeichnet werden können, wie denn das gesammte Aeußere des Theaters einen eben so günstigen Eindruck macht, wie die Garderobe der Schauspieler und Schauspielerinnen.

Alle diese nicht zu bestreitenden Vorzüge der Feist'schen Truppe zusammengenommen mit dem angenehmen Aufenthalte im Theaterkaafe selbst rechtfertigen, wenn wir den Besuch der Feist'schen Vorstellungen dem Publikum angelegentlich empfehlen, es möge aber noch ein Hinweis daraufhin Platz finden, daß unser Herr Musikdirector Späring, wenn er nicht anderweit engagirt ist, mit seiner ganzen Kapelle die Zwischenaktsmusik mit solchem Fleiße und Geschicke ausführt, daß der Genuß am Theater dadurch sehr wesentlich erhöht wird.

Bei unbefangener Erwägung des oben Gesagten wird man es gerechtfertigt finden, daß Herr Direktor Feist die kleine Preiserhöhung der Plätze im Zuschauerraum, die bereits Herr Direktor Clar im vorigen Jahre eintreten ließ, beibehalten hat. Sagt man doch, daß er einer täglichen Einnahme von 120 Mk. bedürfe, um auf die Tageskosten zu kommen.

Fast hätten wir vergessen zu erwähnen, daß wir sehr damit einverstanden sind, daß die Vorstellungen bereits 7½ Uhr und zwar pünktlich beginnen und die Zwischenakte nicht über die Gebühr ausgedehnt werden, so daß die Vorstellungen um 10 Uhr wirklich beendet sind und der Theaterbesuch nicht bedingt, daß man sich der Nachtruhe zu sehr beraubt. Gewiß wird dieser Umstand den Theaterbesuch allenthalben und insbesondere von unserer ländlichen Umgebung wesentlich erhöhen. Das wollen wir wenigstens Herrn Direktor Feist aufrichtig wünschen.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Sonnabend den 10. November Nachmittags 2 Uhr vorbereitender Gottesdienst auf das Lutherfest.

Sonntag den 11. Nov. Vorm. ½ 9 Uhr Zug der erwachsenen Gemeindeglieder von der Schule aus in die Kirche, daselbst 9 Uhr Festgottesdienst zum Gedächtniß des Geburts- und Taufes Dr. Martin Luthers. Nachm. ½ 2 Uhr Zug der Schulkinder von der Schule aus in die Kirche, daselbst um 2 Uhr Gottesdienst mit den Kindern.

Kirchenmusik zum Lutherfest.

Vor der Predigt: „Heilig ist der Herr“. Motette v. Jensenmann für 4st. Männerchor. „Hebe deine Augen auf“. Terzett f. Männerst. von Mendelssohn. — Nach der Predigt: „Behüt uns Herr“. Geistl. Lied für Männerchor von Pfeil.

Pflanzung einer Luthereiche.

Zu der am **Sonnabend, den 10. d. M.**, Vormittags nach dem Schulaktus, aus Anlaß der **400-jährigen Geburtstagsfeier Dr. Luthers** auf dem Platze vor dem alten Schulhause bei Rede und Gesang vorzunehmenden Pflanzung einer Eiche werden die geehrten Bewohner hiesiger Stadt andurch freundlichst eingeladen.

Wilsdruff, am 8. November 1883.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

Filz-, Velourröcke, Steppröcke mit Futter.

C. H. Wunderling,
Dresden,
Nr. 18 Altmarkt Nr. 18,

Parterre und 1. Etage,

beehrt sich einem hochgeehrten auswärtigen Publikum mitzutheilen, daß nunmehr die

Lager in Herbst- und Winterstoffen

vollständig komplet sind. Ich bitte daher, selbst beim kleinsten und geringsten Bedarf, mein Geschäft, in bester Lage, hell und geräumig, gütigst berücksichtigen zu wollen.

Zu **Damenkleiderstoffen** (von den billigsten und elegantesten Geschmack) schwarz Cachemirs, schwarz Seidenstoffen, Lamas, Flanells, Jacken- und Hemdenbarchent, Gardinen, Bettzeuge, weiss Leinen und Hemdentuch biete enorme **Auswahl**.

Besonders aufmerksam mache ich auf mein in der 1. Etage befindliches

Herbst- und Winter-Mäntel-Lager,

welchem ich auch in diesem Jahre wieder die größte Aufmerksamkeit widme, empfehle: **Paletots** (halb- und ganz-anschließend, neueste Garnirungen), **Dolmans** (neuer Kragen und bequemer Armelschnitt), **Jaquets** (für junge Damen), **Regenmäntel**, **Regenhavelocks** (gediegene Stoffe), **Morgenkleider**.

Hauptforce in der Mittelpreislage.

Folge meines großen Umsatzes bin ich in der Lage, entschieden billige Preise zu stellen, wovon ich bitte, sich durch Besichtigung meiner Schaufenster gefälligst zu überzeugen.

Preise fest
mit 3% Rabatt.

Aufträge nach auswärts
werden prompt effectuirt.

Wiederverkäufer
Extra-Preise.

Damen-Cachenez, Herren-Cachenez und Cravatten.

Teppiche, Bettvorlagen, Tischdecken.

Seidene, Alpacca-, Cachemir- und Leinen-Schürzen.

Wilsdruff. **Aug. Schmidt** Wilsdruff.

Offertire

schwarze Schrankschlösser, 2 1/4" geschw. Schlüssel à St.	14 Pf.
blanke do.	25 "
blanke Kommodenschlösser, p. Garn.	78 "
schwarze do.	50 "
Fischbänder, à Paar 7 Pf. an,	
Waschtischwirbel, à St. 8 Pf.,	
Zapfenbänder, 60 mm, 50 Pf. p. Dhd. Paare,	
Holzknöpfe u. Schilder aller Größen, 17 Pf. p. Dhd.,	
Schranknägel à Schock 45 Pf.,	
Gesimse, Bett- und Tischfüsse spottbillig.	
Ergebenst	

O. Fritzsche. (Firma: Aug. Schmidt.)

Reinhold Ulbricht
Dresden.

vis à vis **Marienstraße 24.** vis à vis
dem Porticus. Im Hause mit 12 Laternen. dem Porticus.

Damen-Mäntel-Fabrik,

renommirt seit 12 Jahren durch grundsolide Bedienung, Verwendung anerkannt bester Fabrikate, durchgehends defatirte Stoffe und möglichst beste Arbeit.

Damen-Wintermäntel,

alle Façons, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, in Seide, Damassé, Plüsch, Coteline, Double pp.

Damen-Regenmäntel

in bekannter Güte und Auswahl.

Mädchen-Mäntel,

reizende Façons, enorme Auswahl, billigste Preise.

Die Firma **Reinhold Ulbricht** bewilligt innerhalb acht Tagen jedweden Umtausch, und zahlt in dieser Zeit für gekaufte Waaren auf Wunsch den gezahlten Preis zurück. Mäntel, die sich im Regen nicht bewähren sollten, werden innerhalb 3 Monat gegen ein neues Stück ausgetauscht.

Auf die enorme Auswahl von **Mädchenmänteln** für jedes Alter sei nochmals besonders hingewiesen.

Grösstes Damenmäntel-Lager in Dresden.

Filzschuhe, Filz- u. Cordpantoffel,

beste Qualität, billigst bei

Carl Heine.

Ein fast neues Pianino

ist veränderungshalber sofort zu **verkaufen**. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Neue Singer-Familien-Nähmaschinen

mit **Berschlußkasten** Mark 68 —

Neue Singer-Handmaschinen

Mark 42 —

ferner **Grossmanns Singer-Nähmaschinen** mit Patent-Spülvorrichtung und Patent gegen das Zerbrechen der Nadel, **Singer-cylinder** empfehlen zu Fabrikpreisen unter reellster Garantie, bei monatlicher Abzahlung von 6 Mk. an und **Gratis-Ertheilung** des Unterrichts.

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Dänische Heringe,

das Schock 100 Pf., in Tonnen billiger, bei

Dorschau, Dresden,

Freibergerplatz 23, zum goldenen Unter.

Kampf bis auf's Aeußerste
gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!
AUX CAVES DE FRANCE.

Seit 1876: 23 eigene Contraheschäfte (9 in Berlin)

Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel,
Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die
Oswald Nier'schen Weine

von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an

unter den Bedingungen seines Preis-Courantes No. 30

und folgende Nummern

sind zu haben:

bei **Eduard Wehner** in **Wilsdruff**

am Markt zur Post.

Gasthof zum goldnen Löwen.

Nächsten Sonntag den 11. November präzis 7 Uhr abends aus Anlaß der 400jährigen Geburtstagsfeier Dr. Luthers

grosses öffentliches Festspiel,

gegeben von den 4 Oberklassen der hiesigen Bürgerschulen. Eintrittspreis à Person 30 Pf. Der Ertrag ist zum Besten unserer Schulen bestimmt. In Anbetracht des guten Zweckes wird um recht zahlreichen Besuch gebeten. Ausführliches Programm an der Kasse. Wilsdruff, den 4. November 1883.

Das Lehrerkollegium.

Dir. Gerhardt.

Programm:

1. **Notette:** „Preis und Anbetung“ (gem. Chor) von Rink.
2. **Prolog.**
3. „Die Wittenbergische Nachtigall“, Festspiel zur Lutherfeier von Thieme.
4. **Deklamationen aus Luthers Leben und Wirken.**
5. **Lobgesang:** „Großer Gott, wir loben dich“ (gem. Chor) von Ritter.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich dem Tischlermeister Herrn Julius Vogel in Wilsdruff den Allein-Verkauf von patentirten Gyps- und Cement-Särgen für Wilsdruff, Tharand und Umgegend übergeben habe.

Bitterfeld.

A. Höpfe.

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung, empfehle ich mich dem geehrten Publikum bei vorkommenden Fällen mit dem ergebensten Bemerkten, daß ich stets Vorrath von obigen und außerdem von mir selbstgefertigten Holzsärgen zur gefälligen Ansicht bereit halte.

Wilsdruff.

Hochachtungsvoll

Julius Vogel, Tischlermstr.

Gleichzeitig empfehle ich mein Möbellager einer geneigten Beachtung. Reelle und billige Preise werden zugesichert.

D. D.

Für Herbst und Winter.

Sendenbarchent,

wollige haltbare Waare,
das Meter von 42, Elle von 24 Pfg. an,

$\frac{6}{4}$ breite halbwollene Rockzeuge

in schönen neuen Mustern,
das Meter von 70, Elle von 40 Pfg. an,

$\frac{7}{4}$ breite wollne Rockzeuge,

bestes Hainichener Fabrikat,
das Meter von 175, Elle von 100 Pf. an,

doppelbr. reinw. Samas,

großartige Auswahl, neueste Muster,
das Meter von 175 bis 425, Elle von 100 bis 240 Pf.

empfehlen

Eduard Wehner

am Markt zur Post.

Getreidesäcke

in 5 Qualitäten pr. Dhd. 12 $\frac{1}{2}$ —17 $\frac{1}{2}$ Mark,

Pferdedecken

billigst, empfiehlt

Eduard Wehner

am Markt zur Post.

J. A. Herrmann,

Landesprodukten-, Mehl-, Butter- und Kaffee-Großhandlung

am goldnen Löwen

empfeilt bei Bedarf als neu angekommen:

ff. Emmenthaler Schweizerkäse, direkt bezogen,
echten Limburger Fett-Berg-Käse,
feine Speise- und Backbutter, (Ostpreussische Mark),
feine chinesische schwarze u. grüne Thees, ausgewogen,
täglich frisch geröstete Perl- und Guatemala-Kaffeos.
Vanille- und Gewürz-Chocolade von Peizold & Aulhorn,
Suppen- und Bruch-Chocolade, indischen Sago,
Maccaroni, Bruch-Nudeln, getr. Steinpilze,
schöne frische große Citronen,
Paraffin- und Wagenkerzen, sehr billig in Packeten,
selbstgeräucherte Fettheringe, täglich frisch,
feinmarinirte Heringe pp.

NB. Während der Ziehung der 5. Klasse ist die tägliche Schnell-Liste bei mir einzusehen.

Die feine reichspatentirte

Mundschuß-Cigarre

empfeilt als etwas Vorzügliches F. A. Herrmann am gold. Löwen.
Kleiner Verkauf für Wilsdruff.

Hente Freitag Schlachtfest,

früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst und Gallertschüsseln
bei Heinrich Lucius.

Redaction, Druck und Verlag von G. A. Berger in Wilsdruff.

Fastenbretzeln

und Pfannkuchen, von heute an jeden Tag frisch, empfiehlt die
Bäckerei von

Fr. Ilgen.

Luthers Predigten,

löstliches Erbauungsbuch! gebunden für nur 2 R. 20 Pf. zu bestellen
bei Dr. A. Wahl,
Pfarrer in Wilsdruff.

Mitbürger!

Wir wollen nächsten Sonnabend und Sonntag, zur
400jährigen Geburtstagsfeier unseres theuern Gottes-
mannes Dr. Martin Luthers, uns an der Feier bethei-
ligung so viel wir nur können; auch unsere Häuser mit
Fahnen zc. schmücken.

Liedertafel.

Heute Freitag, den 9. Novbr., Abends 9 Uhr
Generalversammlung.

Ballotage.

Die regelmäßige Singübung wird dadurch nicht behindert.
NB. Zugleich werden die geehrten Mitglieder zu recht zahlreicher
Betheiligung an dem künftigen Sonntag Vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr von der
Schule aus nach der Kirche stattfindenden Festzuge ergebenst einge-
laden.

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Zu dem Festzuge bei der Lutherfeier, Sonntag den 11. Nov.
Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ladet die Mitglieder hierdurch alle freundlich
ein

Die Versammlung ist $\frac{1}{4}$ 9 Uhr im Vereinslokal.

Gasthof Deutschenbora.

Mittwoch den 14. November

großes Militär-Konzert und Ball

von der Kapelle des Königl. sächs. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101
unter Leitung des Musikdir. Herrn A. Tronklor. Anfang 4 Uhr.
Dazu ladet ergebenst ein Hesse.

Theater in Wilsdruff.

(Hotel zum weissen Adler.)

Freitag den 9. November

mit vollem Orchester

Schützenlied.

Komisches Charakterbild in 4 Abtheilungen v. Leon Treptow. Musik
von Steffens.

Sonnabend den 10. November,

zur Lutherfeier:

Eine feste Burg ist unser Gott.

Volksstück in 5 Abtheilungen von Arthur Müller.

Sonntag den 11. November

Die Verschwörung der Frauen,

oder:

Die Preußen in Breslau.

Historisches Costüm-Lustspiel in 5 Akten von A. Müller.

Montag den 12. November

Der Königsleutenant.

Lustspiel in 4 Akten von Carl Gutzkow.

Albert Feist,

Theaterdirektor.

Chrenerklärung.

Die Beleidigung, welche ich gegen Anna Pauline Wünsche in
Röhrsdorf ausgesprochen habe und durch welche der gute Name der-
selben geschädigt war, nehme ich hiermit als grundlos zurück.

Auguste Förster.

Hierzu ein zweites Blatt.